

## Vorstellung des Modellprojektes „Stadtteil-Netz Soziale Ökonomie für Kinder, Umwelt und Gesundheit“ in Berlin-Friedrichshain

### Das Gebiet: der Stadtteil Friedrichshain

Friedrichshain ist ein hochverdichtetes Altbauquartier in der Berliner Innenstadt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, in dem drei Sanierungsgebiete, ein Quartiersmanagementgebiet und ein Urban-II-Gebiet räumlich direkt aneinander angrenzen. Der Bezirk bildet das Schlusslicht im Berliner Sozialstrukturatlas.

Das bedeutet für die soziale Situation: Friedrichshain ...

- ist der Bezirk mit den geringsten Durchschnittseinkommen,
- hat eine hohe Sozialhilfe- und Arbeitslosendichte,
- hat den höchsten Anteil Alleinerziehender,
- hat einen hohem Anteil an Kindern unter sechs Jahren,
- hat einen hohen Anteil an Single-Haushalten bzw. kleinen Wohnungen.

Die Gesundheitssituation ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet: Die Bewohner/innen des Bezirks haben die geringste Lebenserwartung in Berlin,

die Rate an alkoholbedingten Todesfällen ist hier am höchsten, bei Kindern und Jugendlichen treten zunehmend motorische Störungen, Haltungsschäden und Allergien auf, und es gibt massive Defizite in der Infrastruktur für Kinder und junge Familien.

### Ziele des Modellprojektes

Mit dem Modellprojekt „Stadtteil-Netz Soziale Ökonomie für Kinder, Umwelt und Gesundheit“ soll (1) eine Verbesserung der Gesundheits- und Umweltsituation im Stadtteil, insbesondere für Kinder im Ortsteil Friedrichshain des Berliner Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg, erreicht werden, es soll (2) eine ressortübergreifende Umsetzung der Gesundheitsförderung

auf sozialräumlicher Ebene vollzogen und (3) der Ausbau der umwelt- und gesundheitsbezogenen Infrastruktur mit Hilfe lokal-ökonomischer Strategien durchgeführt werden. Zudem soll (4) die Soziale Ökonomie in diesem Bereich zur nachhaltigen Absicherung der Maßnahmen und Projekte ausgebaut werden.

Dabei stehen die Themenschwerpunkte Bewegung, gesunde Ernährung, Umweltbeziehung und Wohnumfeld, psychische und physische Stressfaktoren sowie Sucht- und Gewaltprävention im Mittelpunkt.

### Das Konzept

Mit dem Modellprojekt soll in Friedrichshain eine sektor- bzw. ressortübergreifende Vernetzungsstruktur aus Organisationen der Gesundheitsförderung, des Umweltschutzes und der Jugendhilfe sowie Organisationen aus Politik, Wissenschaft und den Fachgremien aufgebaut werden. Mit Hilfe dieses Netzes werden Projektvorhaben im Bereich Kinder, Umwelt und Gesundheit entwickelt und koordiniert umgesetzt. Ziel ist dabei die Nachhaltigkeit der Projekte. Die Umsetzung von Projekten mit einer ökonomischen Komponente (z. B. durch einen relevanten Anteil von eigenwirtschaftlichen Einnahmen) soll über die Gründung bzw. den Ausbau von sozialen Unternehmen und den Aufbau lokal-ökonomischer Strukturen realisiert werden. Damit sollen solche Projekte auf eine nachhaltig tragfähige Grundlage gestellt werden. Die Zusammenarbeit in diesem Bereich soll über den Aufbau eines sozialen Unternehmensverbands bewerkstelligt werden.

### Das Modellprojekt besteht aus den drei Säulen:

Stadtteil-Netz	Einzelprojekte	Sozialer Unternehmensverbund
– thematisches ressortübergreifendes Netzwerk	ZIEL: Verbesserung der Gesundheits- und Umweltsituation im Stadtteil	ZIEL: Projekte mit ökonomischer Komponente auf nachhaltige tragfähige Grundlage stellen
– bedarfsorientierte Entwicklung von Einzelprojekten		– gemeinsamer Ressourcenpool
– Synergieeffekte, Vermeidung von Doppelangeboten		– Auf- und Ausbau von sozialen Unternehmen
– Verzahnung mit bestehenden Gremien und Netzen		– Aufbau einer lokal-ökonomischen Struktur

## **Kooperationsgemeinschaft**

Das Modellprojekt wurde beantragt von einer Kooperationsgemeinschaft aus lokalen Organisationen sowie von Institutionen aus Wissenschaft, Politik und Fachgremien. Die Kooperationsgemeinschaft bildet die Ausgangsbasis zum Stadtteil-Netz.

Die lokale Organisationen sind:

- FuN – Familie und Nachbarschaft (Diakonisches Werk Berlin-Mitte e.V.)
- ABS-Brücke GmbH
- Karuna – Hilfe für suchtgefährdete und suchtkranke Kinder und Jugendliche e.V.
- Lebensnah e.V.

Aus Wissenschaft, Politik und Fachgremien sind beteiligt:

- Institut für Gesundheitswissenschaften der TU Berlin – Public Health
- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg – Plan- und Leitstelle Gesundheit
- Gesundheit Berlin e.V.

Für die Koordination ist das Technologie-Netzwerk Berlin e.V. verantwortlich.

## **Kooperationsangebote für Schulen über das Stadtteil-Netz**

Das Stadtteil-Netz wendet sich mit Kooperationsangeboten an die Friedrichshainer Schulen. Vorgesehen sind Projekte in den Bereichen Gestaltung und Partizipation (Kiezdetektive, Planning for Real, Umweltforen und -AGs) sowie Suchtprävention/Gesundheitsförderung (Klasse 2000, Frühintervention bei jugendlichen Raucher/innen, Präventions-Kampagne zum Thema Alkohol- und Tabakkonsum).

Ziele sind dabei

- die Verbesserung der Gesundheits- und Umweltsituation in der Lebenswelt Schule und deren Umgebung,
- die Einleitung von Veränderungsprozessen durch Partizipation und Gestaltung,
- die Verknüpfung der externen Projektangebote für Schulen,
- die Förderung der Verbindung zwischen Schule und Stadtteil,
- die Einbindung der Schulen in eine lokal-ökonomische Struktur.

## **Programmhintergrund**

Das Modellprojekt „Stadtteil-Netz Soziale Ökonomie für Kinder, Umwelt und Gesundheit“ wird im Rahmen der Lokalen Aktivitäten des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit durchgeführt, das vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und dem Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) getragen wird (s.u.). Es hat eine Laufzeit von Herbst 2003

bis Februar 2005.

## **Das Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit**

Auf der 2. Konferenz „Umwelt und Gesundheit“ der WHO 1994 in Helsinki haben die Umwelt- und Gesundheitsminister das Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) in Europa verabschiedet und sich verpflichtet, gemeinsame nationale Aktionsprogramme aufzustellen.

Mit dem im Juni 1999 gemeinsam vom Bundesumweltministerium (BMU) und Bundesgesundheitsministerium (BMG) vorgelegten „Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit“ (APUG) wurden erstmalig in Deutschland Strategien, Maßnahmen und Ziele für eine umfassende Auseinandersetzung mit den gesundheitlichen Folgen von Umwelteinflüssen benannt. So wurden vor allem Studien zum Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen – dem so genannten „Kinder- und Jugend-Survey“ – und zur Umweltsituation (Umwelt-Survey) erstellt. Inzwischen beteiligt sich auch das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) am Aktionsprogramm.

Durch die Umsetzung der Ziele des APUG soll das Verständnis der Bevölkerung für umweltbedingte gesundheitliche Risiken erhöht und die Lebensqualität durch Verbesserung der Umwelt- und Umgebungsbedingungen gesteigert werden. Weitere Ziele des Programms sind die Stärkung der individuellen Risikovor-sorge in der Bevölkerung und die Vernetzung von Kooperationsstrukturen.

Kinder reagieren auf viele Einflüsse der Umwelt besonders sensibel und können sich Belastungssituationen nicht so leicht entziehen. Das Thema „Kinder, Umwelt und Gesundheit“ ist daher ein Schwerpunkt des APUG. Im Förderschwerpunkt „Lokale Aktivitäten“ sollen die APUG-Ziele bundesweit in fünf lokalen Modellprojekten umgesetzt werden.